

luste und Hafenstein
adergasse.
Wirtshafterin
gesucht bei
C. A., Heinrichsort.

Warum
eine Haushfrau ihre Fuß-
nur mit Bernstein Fuß-
lack Marke

a u enlob
en?

Weil

vorzügl. Lack absolut
und giftfrei und gleich-
von unerreichter

altbarkelt

er Nacht

hohem Glanz trocken,
ige Niedrl. in Lichtenstein
erie u. Kräutergewölbe
rt Lietzmann.

LOSE

a 1 Mark
Sächsischen Verdezugst-
stellung zu Dresden
8. Dezember 1903 —
empfohlen

Brüder Koch,
blatt-Druckerei.

englanzwidse
um Gebrauch, giebt schnell
leßschwarzen Glanz.
achtel 10 und 15 Pf.
rie u. Kräutergewölbe
urt Lietzmann.

i g a r r e n ,
Tabake,

in Paketen u. abgewogen

Schnupftabake
ehlt in ff. Qualitäten
Carl Poser,
Gallnberg.

chstuche :

cken, mit und ohne
Schürzen für Frauen
inder, Gummiunter-
verch. Größen und nur
Qualitäten, empfiehlt

Farbenhandlung
mann Müller
rg, Harteneckerstr. 17B.

celsiorbronze

en bronzierten Gegen-
einem blattgold-ähn-
berzug, der nie ver-
t. Zu haben in der

rie zum roten Kreuz
urt Lietzmann.

Glückwünsche
eit des Umzuges
hierdurch auf

1903.
och,
-Druckerei.

Stein.

Glückwünsche
eit des Umzuges
hierdurch auf

1903.

och,
-Druckerei.

Stein.

Lichtenstein-Gaußberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Wesentliches Anzeiger für Hohndorf, Köslitz, Bernsdorf, Küsedorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Rüssen.

Amtsblatt für den Stadtrat in Lichtenstein.

Nr. 223 Berufungs-Ausschuss
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Sonntag, den 26. September

Telegrammadresse: 1903.
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) zweimal für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mr. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mr. 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickerstraße 307, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Auskräger entgegen. — Inserate werden die zweispaltige Breite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Breite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die zweispaltige Zeile 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Bedürfnisse der Handels-, sowie Gewerbeleammer zu Chemnitz wird verordnungsgemäß mit dem am 30. September dieses Jahres fälligen 2. Einkommensteuertermin ein Beitrag erhoben.

Derselbe beträgt zwei Pfennige auf jede Mark desjenigen Steuersatzes, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Skala auf den in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters angezeigten Betrag entfallen würde.

Es wird dies mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Beiträge unter Vorlegung des Einkommensteuerzettels pünktlich und spätestens bis zum

20. Oktober dieses Jahres

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen sind.

Lichtenstein, am 19. September 1903.

Der Stadtrat.

Steckner,
Bürgermeister.

Hhn.

schlagnahme und Einziehung der ungeachten, nicht gestempelten oder unrichtigen Maße, Gewichte etc. zu gewährten haben.

Gallnberg, am 15. September 1903. Der Bürgermeister.
Prachtel.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat einer Mitteilung der Direktion des Königlichen Meteorologischen Instituts zu Chemnitz zufolge genehmigt, daß die **Detoden-Monatsberichte** durch den vollen Abdruck der Niederschlags-Beobachtungen an den sämtlichen Stationen, weil diese für praktische Zwecke von besonderer Wichtigkeit sind, vermehrt werden und ist der Druck des Jahrgangs 1902 mit dieser vervollständigung begonnen worden.

Diese Berichte, sowie die, welche jerner nunmehr regelmäßig hier eingehen werden, liegen zur Einsichtnahme für jedermann, auch aus den Nachbarorten, im hiesigen Gemeindeamt bereit.

Beobachtungsstation Hohndorf, am 23. September 1903.

Schauß, Gemeindevorstand.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur freihändigen Benutzung angelehnzt empfohlen.

Sparkasse zu St. Egidien.

Geöffnet: Dienstag und Freitag von nachmittag 3 bis 6 Uhr. Die Einlagen werden mit 3½ % verzinst und gehemt behandelt. Geschäftslokal: Gemeindeamt daselbst.

Der Gemeinderat St. Egidien. Lippmann, G. B.

Holzauktion

auf Forsterglauchauer Revier.

Montag, den 28. September

sollen im Rümpswalde, und zwar am oberen Kohlgraben, Sonntagsberg und oberen Ruhland

24 Wellhdet Nadelholz-Reisig und

200 Rmtr. Stöcke

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der neuen Waldhütte, nachmittags gegen 1 Uhr am Strohenkreuz Thumerstraße und Karlstraße.

Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,

am 19. September 1903.

Fled.

Hennig.

Die Krisis in Ungarn.

Die Krisis in Ungarn ist über Nacht in ein ganz neues Stadium getreten, die tobende Aufregung der liberalen Gruppen über den angeblich gegen die Verfassung verstoßenden Armeebefehl des Kaisers und Königs hat einer milderen Auffassung in Budapest Platz gemacht, da der Kaiser und König Franz Joseph in einer neuen Erklärung seinen Armeebefehl als in Einklang mit der Verfassung stehend gerechtfertigt hat, und deshalb die liberalen Gruppen mit Ausnahme der radikalen Rossuth-Partei sich wieder zur parlamentarischen Arbeit zusammen geschlossen haben. Ja, aus der Not machen eben alle ehrlichen Staatsmänner und Abgeordneten eine Tugend! Der Kaiser und König Franz hat den Ungarn rückwärts erklärt, daß es im Interesse der Großmachtstellung der Monarchie und im Interesse Ungarns unbedingt an dem Ausgleiche festhalten müsse und zwar hat dies der Monarch in einem für die Veröffentlichung bestimmten Handschreiben an den Grafen Kheven getan, den er wiederum mit der Bildung des Kabinetts betraut hat.

Ob dieser Entschluß dem Grafen Kheven, der bereits mit seinem Ministerium einmal im ungarischen Abgeordnetenhaus scheiterte, nochmals mit der Leitung des ungarischen Ministeriums zu betrauen, ein glücklicher genannt werden kann, steht freilich dahin. Wahrscheinlich soll Graf Kheven auch nur ein partielles Ministerium zum Uebergange in ein ruhiges politisches Fahrwasser bilden. Auch scheinen die alten ehemaligen Parteiführer und Minister Andrássy und Szell den Oppositionsparteien gehörig den Kopf zurecht gesetzt haben, denn Andrássys und Szells Einfluss gilt noch etwas und seit deren Eingreifen ist die Situation wie um-

gewandelt. Ohne Zweifel hat aber auch die unerhörterliche Haltung des Kaisers und Königs viel dazu beigetragen, die mächtig angewachsene Opposition gewissermaßen zu halbieren. Die Rossuthpartei, also die radikalen Anhänger der alten ungarischen Unabhängigkeitspartei, tobten natürlich weiter, aber sie haben keine Mehrheit im ungarischen Reichstage. Jedenfalls wollte man sich aber auch in Wien die allein den Ton angebende Unmaß der Ungarn nicht weiter bieten lassen, weil deren Verlangen, wie z. B. die Einführung der ungarischen Sprache als Armeesprache in Ungarn eine lostrennende und schwächende Tendenz hatte, der der Kaiser mit aller Macht entgegentreten mußte. Ist in Österreich-Ungarn auch eine politische Einheitlichkeit an sich unmöglich und hat man verfassungsmäßig mit zwei Staatswesen zu rechnen, so erfordert aber doch das Interesse und die Großmachtstellung der Doppelmonarchie die Einheit des Heeres und den Abschluß des finanziellen Ausgleiches. Eine Opposition in Ungarn, die die Heeresseinheit und den Ausgleich zu hindertreiben sucht, ist staatsgefährlich und muß entsprechend behandelt werden. Es könnte also so wie es die Ungarn in ihrem Größenwahn sich dachten, nicht weiter gehen, denn sie haben sich schon eingebildet, daß sie allein die Macht und den Einfluß im Staate besitzen. Dabei haben sie aber gar nicht damit gerechnet, daß nicht nur in Österreich, sondern auch in Ungarn selbst noch zahlreiche andere Völkerstaaten, nämlich fast ebenso viele Deutsche, Kroaten, Ruthenen, Serben und Rumänen wie Ungarn wohnen, die auch parlamentarisch ihre Rechte geltend

machen und bei günstiger Parteistellung sogar den Ungarn die parlamentarische Herrschaft entreihen können. Von einer endgültigen Beilegung des Streites kann natürlich noch keine Rede sein, aber man wird sich auf Seiten der Regierung und auf Seiten der sich wieder geeinigten und zur parlamentarischen Arbeit geneigten liberalen Parteien bemühen, zu einem Kompromiß, einem Vergleich zu kommen. In diesem Vergleich wird aber die Gewährung der ungarischen Kommandosprache für das ungarische Heer niemals bewilligt werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Staats- und Kriegsminister von Einem, genannt von Rothmaier, ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

* Das Unwort ist eingetroffen. Die außerordentlich gering erscheinende Strafe für einen ist von der vierten Instanz bestätigt worden. Der Mann, der einen Untergebenen hinterhältig niederschlägt, bleibt also fähnrich, d. h. behält die Aussicht, ins Offizierkorps zu kommen, nachdem er die Ehrenhaft, als welche Heftungshaft gilt, von zwei Jahren sieben Tagen abgesessen hat. Uns schreibt der "B. A.", das milde Urteil nach wie vor unverständlich und wir bedauern es sehr, da wir wissen, wie weit das Urteil des Gerichts abliegt von dem gesunden Empfinden des Volkes.

* Einen feinen Beifall als der Toleranz, wie sie die römische Kirche auffordert, gab einer ihrer höchsten des deutschen Reiches begännen. Wegenheims in seinem Gesandten v. Wanapostliche Buenos Aires nahm der Gelegenheit, einer Internuntius Sabatucci protest, einen Antritt in rüdiger Form ausdrücklich zu geben. Zu der Leichenrede des evangelischen Pastors im Trauerhaus kam er absichtlich zu spät, und einer eigenen Ansprache auf dem Friedhofe im Namen des diplomatischen Corps entzog er sich durch, daß er am Tor umkehrte. Da, noch mehr, er verhinderte auch, daß der spanische Gesandte eine bereits fertig gestellte Rede hielte mit dem anmaßenden Hinweis, er (Sabatucci) sei Deton des diplomatischen Corps und nur ihm komme es zu, am Grab zu sprechen; ob er die Rede halte oder nicht, stehe jedoch in seinem Belieben. — Diese Haltung verursachte peinliches Aufsehen, und um den üblen Eindruck am Grabe des kaiserlichen Vertreters etwas zu verwischen, sah sich der Minister Gonzalez veranlaßt, außer seiner Rede im Namen der Regierung auch ein paar Worte für die Diplomaten zu sprechen, die sich das anmaßende Gebahren Sabatuccis gefallen ließen. Die deutsche Kolonie forderte in einem öffentlichen Aufrufe zum Protest auf „gegen das ganze unqualifizierte Verhalten des Internuntius Sabatucci am Sarge eines hochverdienten Mannes, der hier den deutschen Kaiser vertrat und das Deutschland verkörperte“. Auf Wunsch der Witwe des Ehren. von Wangenheim wurde dieser Protest dann allerdings zurückgezogen. — Schade drum! Hoffentlich werden aber auch ohne diesen Protest die Leute, die sonst bei jeder Gelegenheit das Wort Toleranz im Mund führen, das Benehmen dieses päpstlichen Bildenträgers gebührend kennzeichnen. Oder nicht?

Serbien.

* Die soeben vollzogene Wahl zur Skupstina vergrößert die Wirren noch, in denen das Land sich befindet. Die Regierung erwartete, sie würden gemäßigt radikal ausfallen. Es siegten jedoch die Extrem-Radikalen. Das Ministerium trat bereits zurück.

Großbritannien.

* Ueber den Handel von Großbritannien mit seinen Kolonien werden gerade für die gegenwärtig schwelbenden Fragen in einer britischen Parlamentsdrucksache lehrreiche Zahlen veröffentlicht. Danach hat in Großbritannien die Einfuhr aus fremden Ländern den Werte nach vier Fünftel der gesamten Einfuhr bestritten, und ebenso die Ausfuhr britischer und irischer Erzeugnisse nach fremden Ländern über vier Siebtel der Gesamtausfuhr. Von dem Handel mit den Kolonien entfiel mehr als die Hälfte auf die Kolonien mit Selbstverwaltung, ein kleinerer Teil auf Britisch-Indien und nur ein geringer Teil auf die britischen Kronkolonien.

Afrika.

* In ihrem Wohnort Ifez verlassen müssen alle europäischen im Dienste des Sultans von Marokko stehenden Beamten. Sie beabsichtigen nach Tanger zu gehen, wo sie so lange bleiben wollen, bis die endgültige Entscheidung des Sultans bekannt sei.

Asien.

* Unter pestähnlichen Erfahrungen ist in Smyrna ein junger Kaufmann erkrankt.

Die Hand des Schicksals.

Novelle von A. Peters.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„So läuteten die Glocken für Onkel Nolf, so läuteten sie für Ottokar, für wen werden Sie nach Lionel läuten?“ sprach Leonore sinnend.

„Wenn dem Knaben etwas zustoßt,“ sagte Elsbeth in scharfem Tone, „so wird der nächste Baron Albert sein, dem sie läuten.“

„Aber, liebe Elsbeth, wie können Sie so etwas aussprechen!“ rief Leonore. „Das klingt ja wie ein böses Omen. Horch, ich höre Räder rollen!“

Beide hörten aufmerksam.

„Endlich“, sprach Elsbeth, tief Atem holend, „fühlen Sie nur, wie ich zittere! O, mein Knabe, — mein kleiner Lionel!“

Einen Augenblick lehnte Elsbeth sich wie flügend an die Betturtrade, dann eilte sie die breiten Steinstufen hinab, um die Ankommenden zu begrüßen.

Zuerst stieg Lady Lenstone, eine vornehme, große Gestalt, aus; ihr folgte, von seiner Wärterin unterstutzt, ein kleiner, reizender Knabe mit bis auf die zarten Schultern herabwollenden blonden Locken.

„So, nun geh und begrüße Tante Leonore“, sagte Elsbeth, und im nächsten Moment schlossen sich zwei Arme fürtlich um die kleine Gestalt, und ein schönes, tränensuchtes Antlitz sah ihn zum Willkommen.

Albert von Behrings kehrte erst spät am Abend wieder heim.

„Nun“, rief er Leonore entgegen, „sind Lady Lenstone und der Knabe angekommen?“

„Ja“, antwortete seine Gattin, „und was für ein reizendes Kind ist es! Seine Augen funkeln wie zwei helle Sterne! Ich könnte Elsbeth um ihn beneiden.“

„Es freut mich, zu hören, daß er Dir so gut gefällt“,

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 25. September.

* Das so unerwartete Hinscheiden unserer allverehrten und geliebten Frau Erbprinzessin Lucie von Schönburg-Waldenburg beschäftigt alle Gemüter und erweckt allenfalls die Gefühle aufrichtiger Trauer. Nach den bisher bekannt gewordenen Bestimmungen soll die Leiche am Sonnabend von Dresden nach Lichtenstein übergeführt und hier am Abend in feierlichem Konsult zur Kirche gebracht werden. Der Gottesdienst am Sonntag vormittag muß infolgedessen hier ausgezögert und mit dem Vormittagsgottesdienst in Callenberg verbunden werden. Die Trauerfeier im hiesiger Kirche ist auf Nachmittag, 1 Uhr angesezt. Die Kirche steht den Gemeindeliedern offen, sofern sie nicht von der kirchlichen Trauerveranstaltung und den beteiligten Korporationen in Anspruch genommen wird. Kinder können wegen des zu erwartenden großen Andrangs nicht zugelassen werden.

* Ueber das Ableben Ihrer Durchlaucht der Erbprinzessin Lucie von Schönburg-Waldenburg schreibt das „Schönb. Tgl.“ unter dem 24. d. M. folgendes: Aus Dresden kommt die tieferschütternde Trauerkunde, daß heute vormittag 1/4 Uhr im Fürstlichen Palais daselbst, Wienerstr. 38, Ihre Durchlaucht die Frau Herz. Erbprinzessin Lucie von Schönburg-Waldenburg, geb. Prinzessin von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, nach schwerem, in christlicher Geduld getragenen Leid verschieden ist. Die verewigte Frau Erbprinzessin war geboren am 18. März 1859, sie hat also nur ein Alter von 44 Jahren 6 Monaten 6 Tagen erreicht. Ihre Vermählung mit dem am 18. November 1888 verstorbene Durchlauchten Erbprinzen Viktor von Schönburg-Waldenburg erfolgte am 22. April 1880. Um die hohe Verewigte trauern nicht nur ihre Kinder, Ihre Durchlauchten Fürst Otto Viktor, Prinzessin Sophie und Prinz Günther, und ihre hohen Verwandten, auch in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung wird der Verlust der edlen hohen Frau auf das Schmerzlichste empfunden werden. Sie war eine Wohltäterin in Wort und Tat. Manchem Mühseligen und Beladenen hat sie die Bürde erleichtert, manchen Kranken und Hilfsbedürftigen durch liebevollen Trost und Spenden erquikt und manche Träne getrocknet. Herzlicher Dank und treues Gedanken folgen ihr in die Ewigkeit nach. Sie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihr!

* Die Schonzeit der Hasen läuft, wie den Jagdbesessenen zwar bekannt, aber auch Viehhabern dieses Wildes von Interesse sein dürfte, noch einer Dauer von 8 Monaten mit Ende dieses Monats ab. Vom 1. Oktober ab darf also Freund Lampe wieder aufs Horn genommen werden, um auf den Speiseferten einen nicht ungern gesuchter Platz einzunehmen. Seine Schonzeit dauert bis Ende Januar, die des weiblichen Rehwilds (Ricken) vom 16. Oktober, bis zu welchem Tage dasselbe noch Schonzeit genießt, bis mit dem 15. Dezember. Die Jagd auf weibliches Edel- und Damwild, sowie auf die Räuber beider Wildarten, ist bereits seit dem 1. September offen und endet deren Schonzeit mit dem letzten Tage des Monats Februar. Die Schonzeit für Rehbockhner schloß ebenfalls mit dem 31. August und ist diese Geflügelart bis zum 30. November zu erlegen, während die Schonzeit für Hasen mit dem 1. Oktober beginnt bei einer Jagddauer bis zum 31. Januar.

Iprach Albert, „ich glaube, ich kann nicht schlafen, ehe ich ihn geschenkt habe. Was für eine Dame ist Lady Lenstone, Rosa?“

„Eine stolze, vornehme Frau, die, wie es scheint, aus Eisbergs Stellung offenbar so viel als möglich zu machen wünscht.“

„Gedenkt sie für immer hier auf Felsack zu bleiben?“

„Ich glaube nicht, doch darüber werden wir ja bald Genaueres hören. Jetzt komme und begrüße sie.“

„Gleich! Weißt Du, Rosa, daß Du mir noch kaum „Guten Abend“ gesagt hast. Es ist zum ersten Mal, daß Du mir nach einer so langen Abwesenheit noch keinen Kuß gegeben hast!“

„Zur Entschädigung sollst Du drei haben, wenn ich sie nicht schon alle an Lionel vergeben habe.“

„Es scheint, als hätte ich endlich einen Rivalen gefunden. Auf Ottokar bin ich nie recht eifersüchtig gewesen, aber auf seinen Knaben werde ich es bald werden. Da fällt mir ein, — fast hätte ich es vergessen, Dich danach zu fragen, wie empfing denn Elsbeth ihren Sohn?“

„Anfangs mochte sie sehr und schien furchtbar aufgeregt und ganz eigentümlich; Lady Lenstone gelang es aber bald, sie zu beruhigen; dieselbe scheint überhaupt einen großen Einfluss auf sie zu haben.“

„Das dachte ich mir“, erwiderte Albert, „die richtige Herrin des Schlosses wird Lady Lenstone sein und nicht Elsbeth. Nun, wie werden ja leben, wie alles kommt. Wir können es nicht ändern, aber ich wünsche, daß manches anders wäre. In zehn Minuten bin ich fertig, ich will nur erst den Reisekoffer von mir abbürsten.“

„Es bot sich Albert von Behrings Blicken ein anmutiges Bild, als er in das Wohnzimmer trat.

Die beiden Schwestern saßen auf einer Ottomane direkt unter dem ein helles Licht ausstrahlenden Kandelaber; das schwere, schwarze Kleid hob Lady Lenstones elegante Gestalt auf das Vortheilhafteste hervor. Aus Elsbeths frischen, rosigem Jügen strahlte freudiger

* Professor Behring schöpft aus seinen Erfahrungen mit der Kinderschutzimpfung die Hoffnung, daß die Verhütung der Schwindsucht möglich sei.

* Wälfen St. Jacob. Gut verflossenen Kirchweih hatte sich unser Ort infolge der prächtigsten Herbstwitterung eines so zahlreichen Besuches von nah und fern zu erfreuen, wie es wohl selten in den Vorjahren der Fall war. Deshalb hatte auch das Festkonzert am Dienstag im modernen renovierten Saale des „Deutschen Kaisers“ (R. Wolf) eine stattliche Frequenz aufzuweisen. Die Lichtensteiner Stadt-Sapele bot unter der bewährten Direktion des Herrn Warnach einen würdigen Kunstgenuss. Jede einzelne Programmnummer lieferte durch ihren exakten Vortrag den Beweis tüchtiger Meisterschaft. Besonderen Beifall fanden die trefflich gewählten klassischen Piecen. — Nächsten Sonntag, den 27. d. M. findet zur Kleinkirmes das hiesige Erntedankfest statt, wozu als Kirchenmusik die Kantate von Schönefelder: „Groß sind die Werke des!“ mit Orgelbegleitung vorbereitet ist. Für diese Feier ist die Schmückung des Gotteshauses in üblicher Weise geplant.

Dresden. Der Reichskanzler und sein Gefolge, sowie Oberbürgermeister Beutler führten von der Städteausstellung um 6 Uhr nach dem Hauptbahnhof. Stadtbaurat Stadicat Richter brachte ein dreisaches Hoch auf den Reichskanzler aus, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, das in wirklich herzlicher Weise dem Reichskanzler wiederholte huldigte. Graf Bülow war während seines Besuches sehr liebenswürdig und hat sich wiederholte Herren Oberbürgermeister Beutler gegenüber hoch anerkennend über die Ausstellung ausgesprochen. Mit dem Schnellzug 6 Uhr 23 Min. fuhr er nach Berlin zurück.

Leipzig. Auf Requisition des hiesigen Polizeiamtes sind am Mittwoch zw. 11 jungen Leute unter dem dringenden Verdachte, am 12. September den Mordversuch an der Frau Herz. Madere in der Unteren Münsterstraße in Anger Grotendorf verübt zu haben, in Magdeburg festgenommen, von hiesigen Kriminalbeamten hierher transportiert und in die Königl. Gefangenanstalt eineliefert worden. — Am Sonnabend starb plötzlich am Herzschlag die Chefin des Fleischhermeisters Horn in der Fleischergasse. An den Todesfall hüpfen sich die verschiedenen Gewichte. Der Leichnam der Verstorbenen, der auf dem Nordfriedhof beerdigt werden sollte, ist von der Königlichen Staatsanwaltschaft Leipzig beschlagnahmt worden.

Grimmitschau. Die Lage der nun bereits in die fünfte Woche andauernden Textilarbeiter-Bewegung ist unverändert. Beide Teile beharren auf ihrem Standpunkt. Am Donnerstag früh ist ein „An die Arbeiter und Einwohner Grimmitzschau und Umgebung“ gerichtetes Flugblatt erschienen, in welchem die Berechtigung des Verlangens der Arbeiter nach dem zehnstündigen Arbeitstag aufs neue in eingehender Weise begründet wird. Das Flugblatt zeichnet sich in vorteilhafter Weise vor den seitigen Veröffentlichungen durch die Sachlichkeit der Ausführungen und den gemäßigten Ton aus. Das ist ein großer Fortschritt, der auf weitere Verhandlungen günstig einwirken muß. (Gr. Anz.)

Die Verlegung des 134. Infanterieregiments von Leipzig nach Plauen i. Vogtl. hat eine belustigende Begeisterung: sie macht dem in Plauen herrschenden Mangel an Dienstmädchen mit einem Schlag ein Ende. Die Verlegung des Regiments steht für den 1. Oktober

Triumph. Eleonore mit ihrem edlen Gesicht und dem goldenen Haar stand neben ihnen.

Eine Minute betrachtete der Eintrrende schweigend die anziehende Szene, dann ging er mit ausgestreckten Händen auf Lady Lenstone zu.

„Ich brauche mich wohl nicht erst vorzustellen?“ sagte er. „Seien Sie herzlich willkommen auf Schloß Felsack! Hoffentlich haben Sie eine gute Fahrt gebracht und den kleinen Lionel wohlbehalten hierhergebracht.“

Man plauderte eine Weile über die Reise, über den Knaben, über das Schloß, und nach einer halben Stunde hatte Albert den Eindruck, als sei Lady Lenstone die Herrin des Schlosses und er nur ein Gast in demselben.

Auf seine Bitte, den Knaben noch diesen Abend sehen zu dürfen, führte Lady Lenstone ihn in das halb verdunkelte Zimmer des kleinen Gebü.

Albert von Behrings meinte, sie einen reizenderen Anblick gehabt zu haben, als die kleine, rosiges Gesicht in dem blendend weißen Kleidlein, mit einer Puppe neben sich und einem Bilderbuch in der einen Hand in süßem Schlummer daliegend.

Er beugte sich zu dem kleinen Schläfer nieder und berührte das zarte Gesicht mit seinen Lippen. Von dem Augenblick an schlug sein Herz dem Kinde warm entgegen.

Forschend betrachtete er ihn eine Weile; des Knaben frisches Gesicht glich einer erblühenden Rose, aber irgend welche Ähnlichkeit mit seinen Eltern konnte Albert nicht entdecken. Als er zufällig aufsah, bemerkte er, wie Lady Lenstone ihn forschend beobachtete, und der angstvolle Ausdruck ihres Gesichts konnte ihm dabei nicht entgehen, obwohl dieselbe blitzschnell verschwand, sobald ihre Blicke einander begegneten.

hing schöpf aus seinen
Kinderhüpfung die Hoff-
nung der Schwindsucht

Jacob. Zur verflossenen
Okt infolge der prächtigsten
zahlreichen Besuches von
n, wie es wohl selten in
war. Deshalb hatte auch
tag im modernen renovierten
"Kaisers" (R. Wohl) eine statt-
liche. Die Lichtensteiner Stadt-
räte Direktion des Herren
Kunstgenuss. Jede einzelne
durch ihren exakten Vor-
Meisterschaft. Besonderen
gewählten klassischen
tag, den 27. d. M. findet
seine Erntedankfest
die Kantate von Schöne-
Werke des I. mit Orgelbes-
Für diese Feier ist die
häuser in üblicher Weise

ichskanzler und sein
meister Beutler führen von
16 Uhr nach dem Haupt-
stadtkrat Richter brachte ein
Reichskanzler aus, in das
einstimmten. Zahlreiches
gefunden, das in wirklich
klangzettel wiederholt hul-
während seines Besuches
hat sich wiederholt Herrn
gegenüber hoch anerkennend
ausgesprochen. Mit dem
Jahr er nach Berlin zurück.
tion des hierigen Polizei-
e jungen Leute unter
am 12. September den
der Frau Lehrer Madel
age in Anger Grotendorf
burg fingen nun an,
sicher transportiert und
anfangt ein elstet worden.
plötzlich am Herzschlag die
Herrn in der Fleischergasse.
sich die verschiedenen Ge-
Verstorbene, der auf dem
sollte, ist von der König-
zig beschlagen hat

Lage der nun bereits in
den Textilarbeiter-Bewer-
bende Teile beharren auf
Donnerstag früh ist ein
inwohner Crimmitzhaus
Flugblatt erschienen, in
des Verlangens der Ar-
ten Arbeitstag aufs neue
endet wird. Das Flug-
teilhafter Weise vor den
durch die Sachlichkeit
n gemäßigen Ton aus.
lt, der auf weitere Ver-
en muß. (Er. Anz.)

Infanterieregiments von
hat eine belustigende Be-
in Plauen herrschenden
einem Schlag ein Ende.
stellt für den 1. Oktober
einen Gesicht und dem
nen.

er Eintrittende schweigend
ag er mit ausgestreckten

nicht erst vorzustellen?"
willkommen auf Schloß
eine gute Fahrt ge-
wohlbehalten hierherge-

le über die Reise, über
und nach einer halben
kind, als sei Lady
osses und er nur ein
aben noch diesen Abend
entzogene ihn in das
kleinen Geben.

te, alle einen reizenderen
die kleine, rosige Ge-
en Mausleidchen, mit
nem Bilderbuch in der
mer daliegend.

leinen Schlafet nieder
t mit seinen Lippen.
g sein Herz dem Kinde

ihm eine Weile; des-
net erblühenden Rose,
it mit seinen Eltern
Als er zufällig aufnahm,
e ihn forschend beob-
druck ihres Gesichts
en, obwohl derselbe
ihre Blicke einander

oder wenigstens, wie bereits gemeldet, für Mitte Ok-
tober bevor. Bereits in verflossener Woche packten 24
Dienstmädchen aus Leipzig ihre Koffer und reisten gen
Plauen. Für den 1. Oktober steht die Ankunft von
weiteren 85 weiblichen Dienstboten bevor, die "ihre"
Regiment nicht verlassen wollen.

In der Gegend von Laufzig wurden vorige Woche
2 Flüsse überfließend, davon einer mit 130 em
Flügelbreite, erlegt.

Mulan. Am Mittwoch hat sich hier das 19
Jahre alte Kontornädelchen Anna Marie Rüdiger in
der Küche der elterlichen Wohnung entlebt, angeblich
infolge eines Zwistes mit der Stiefmutter.

Thohfell. Am Montag hat sich der 37 Jahre
alte Schneidermeister Berthold Heinrich Müller von
hier in einem nahen Teiche ertrunken. Die Leiche ist
am Mittwoch früh aufgefunden worden. Man nimmt an,
dass Krankheit den Mann, der in guten Ver-
hältnissen lebte, in den Tod getrieben hat.

Bittau. Im nahen österreichischen Grenzamt
Grotto trug sich dieser Tage eine hübsche
Zollgeschichte zu. Ein "Finanzier" begabte
sich auf seinem Patrouillengange einem Musiker,
der ein großes Gelikon trug. Auf die Frage, ob er
zollpflichtige Ware bei sich führe, antwortete der
Musiker, dass er von einer Musikprobe komme; er
hätte es dabei sehr eilig mit dem Weiterkommen,
was aber den "Finanzier" nicht abhielt, ein Gespräch
mit dem Manne anzuknüpfen. Er treibe nämlich,
meinte er, in seinen Musestunden selbst Musik und
möchte sich doch für sein Leben gern einmal das
schöne, große Instrument ansehen, was der Musiker
auch zögernd gestattete. Der Beamte betrachtete
dasselbe mit großem Interesse, drehte es auch um,
sodass das große Schallloch noch unten kam, als auf
einmal — plötzlich — ein Paket herausfallierte, das
eine große Quantität — Zucker enthielt. Auf dem
Kommissariat wurde konstatiert, dass das Instrument
zum Schmuggeln von 14 Pfund Zucker
benutzt worden war, wofür 19,80 Kr. Strafe zu
entrichten waren. Nun hielten aber die Beamten
den Verdacht, dass sich in dem schön geschwungenen
Labyrinth noch mehr Zucker befinden könnte, wes-
halb der Musiker aufgefordert wurde, einige Töne
bezw. den verdeckten Zucker herauszublasen. Mit
den Worten: "Ei man ganz'n Lab'n gieb' nemich
poschn!" verließ der Musiker die ungarische Stätte.

Aus Thüringen.

Beulena. Die Vereinigung Thüringer
Polizeibeamten, welcher auch Beulena angehört,
beschloss die Gründung eines Vereinsblattes unter
dem Titel "Thüringer Polizeiblatt."

Allerlei.

† Berlin. Auf einem Felde des zum Rittergut
Jahnshausen gehörenden Vorwerks Großholz wurde
beim Acker ein noch gut erhaltenes menschliches Skelett
gefunden, das von einem in den mittleren Jahren be-
fundlichen Mann herühren dürfte. Vermutlich hat man
es hier mit einem vor vielen Jahren verübten Verbrechen
zu tun, denn das Skelett lag nur ca. 30 cm unter der
Erde. Die Unterkiefer waren zurückgebogen.

† Bijs (Gouvernement Tomsk). Auf dem Wege
von Njatja bis Ugra stachen jämliche Wölde in Brand.
Das Feuer bedroht die Telegraphenleitung.

† Barmen. Infolge von Leuchtgas-
vergiftung sind nachts hier zwei Frauen und
drei Kinder gestorben.

† Göttingen. Unter den Arbeitern der hierigen
Eisenbauwerkstätten ist gegenwärtig
eine Arbeiterentlassung die Ursache tief.

10. Kapitel.

Wochen verstrichen und die Zeit kam, wo Albert
und seine Gattin das Schloss verließen, um nach
Gründorf überzusiedeln.

Elsbet sah sie nicht ungern scheiden. Sie war,
seit sie Leonore zuerst begegnete, eifersüchtig auf
dieselbe gewesen. Sie begriff nicht, warum alle
Welt sie bewunderte und ihr huldigte; in Leonores
Nähe ward sie vergessen. Selbst die Dienerschaft hing
mit solcher Liebe und Hingebung an Leonore, dass
sie Elsbets oft schroffe, unfreundliche Worte kaum
beachtete.

Das Schlimmste war, dass sogar der kleine Lionel
bald Tante Nora seiner eigenen Mama vorzuziehen
schien.

Unzählige Male täglich drang der Ruf aus dem
Kinderzimmer: "Ich will zu Tante Nora!"

Und Welch ein liebliches Bild war es, wenn
der Kleine dann seinen blonden Lockenkopf an ihre
Schulter lehnte, sie zärtlich mit seinen kleinen Armechen
umschlang und sie liebkoste.

Elsbet fühlte recht gut, dass erst, wenn Leonore
nicht mehr im Schlosse weilen würde, sie die voll-
ständige Herrin desselben sein würde; doch kam man
darin überein, dass Albert die Besitzung weiter ver-
walten sollte, bis Lionel mündig sein würde.

Und endlich war der Sommer da, dem Elsbet
mit so unsagbarer Sehnsucht entgegengesehen hatte.
Albert und seine Gattin lebten in Gründorf,
doch herrschte zwischen ihnen und den Bewohnern
des Schlosses ein lebhafter Verkehr. So oft Elsbet
Leonores Hilfe bedurfte, war dieselbe auch bereit, sie
ihre zuteil werden zu lassen, und es war nichts Un-
gewöhnliches, dass jene einfach den Wagen schickte
und Leonore für den ganzen Tag zu sich bitten ließ.

(Fortsetzung folgt.)

gehender Erregung. Vor einigen Tagen wurde ihm
dort beschäftigten Tischler Pieper ohne Angabe von
Gründen gefeuert und ihm der Beschwerdeweg au-
gehestellt. In mündlicher Aussprache erklärte
ihm ein Mitglied der Eisenbahndirektion Kassel,
dass er in einer sozialdemokratischen
Versammlung in dem Nachbardorf Gronau
gewesen und bei einem Hoch auf den sozialdemokratischen Reichstag standen sei.
Pieper gibt zwar zu, an der Versammlung teilge-
nommen zu haben, jedoch nur, um sich über die
Wahlbewegung zu informieren. Der Kriegs-
verein in Gronau, dessen Mitglied Pieper ist, hat ihm
bescheinigt, dass er kein Sozialdemokrat ist, — ein
Gleiges hat der Bürgermeister daselbst genau.
Der Untere Verdächtigte will die Entscheidung des
Eisenbahnmasters Budde anrufen.

† Wie Kurpfuscher „studieren“, das zeigt
die Wiener Medizinische Prese an folgendem Zusatz:
„100 Mark monatliches Einkommen! Eine vorzü-
lich eingeführte Naturheilpraxis ist Umstände halber
sofort zu verkaufen. Besitzer brauchen keine
Bodenrente zu bezahlen, es ist denselben Gelegenheit
geboten, sich mit allen erforderlichen Heilmitteln,
Behandlungsmethoden und Erkenntnis der Krankheiten
in wenigen Wochen unter Leitung des jehigen
Inhabers verant zu machen . . .“

† Hamburg. Auf der Pulversfabrik Bennigh-
flog das Kanonen in die Luft. Der Arbeiter
Brunner wurde getötet.

Gerichts-Zeitung.

Werdau. Zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte
das Landgericht den 29 Jahre alten Hymacher Schöpfer
aus Bremen wegen Viehstalls von Schmieden u. c. im
Werte von über 2500 Kr. zum Nachtheit seines Meisters
Hymacher ließt hier. Der Dieb wollte in Zwicksau
die Wermaden durch einen Boten nach Bremen zur
Post geben, wobei der Viehstall entdeckt worden ist.

Bunte Feuilleton.

Wie man zu einem Pelz kommt,
davon wird in der "Fris. Ztg." erzählt: Vor im
Jahre 1885 verstorben bekannte Maler Hans
Canon, der viele leise Streiche ausgeheckt hat, malte
einst einen russischen Fürsten in einem prachtvollen,
loftbaren Pelzmantel, der Canon ganz außerordent-
lich gefiel. Den Pelz hätte er gut zu getue ve-
tommen, aber wie? Nachdem das Portrat fertig
war, gab der Maler den Pelz seinem Besitzer zu-
rück nicht mehr zurück — immerhin ein Verschaf.
Aber der Fürst schrieb dann nach seinem Pelzmantel.
Canon antwortete nicht. Eines Tages sah er eben
zum Fenster seines Ateliers hinaus und erblickte
den Fürsten, der durch den Garten auf das Atelier
zukam. Flugs schlüppte Canon in den Pelzmantel und
ließ sich dann in einen großen Fauteuil in die
Nähe des Fensters. Es war im Oktober und man
begann bereits zu heizen. Der eintretende Fürst
sah natürlich seines Peizes wegen und sah ver-
wundert auf Canon, der lächelnd und sich schüttend
im Grosvaterstuhl saß. — „Ja, was haben Sie
denn, Meister?“ — „Ah, lächelte Canon, „ich
weiß es nicht, mir ist so schwach und elend und es
stellt auch so . . . mein Gott, vor zwei Tagen ist
mein Bruder an den Blattern gestorben und ich
fürchte immer, ich bekomme sie auch, — aber Durch-
laucht wollen gewiss Ihnen Pelz? Ich bitte
um Verzeihung, aber es ist mir so, da hab ich
ihn nur auf ein halbes Stündchen angezogen, ich
. . .“ — „Was“, rief der Fürst, „Vla — meinen
Pelz — o nein, behalten Sie ihn nur! zum An-
denken! — Adieu!“ Und empfahl sich eiligst.

Telegramme.

Ruhestand.

Köln a. Rh., 25. Sept. Der Köln. Ztg. zufolge
will Reichsgerichtspräsident von Leibnizlager seine Ent-
lassung aus dem Reichsdienst erbitten, um im Oktober
in den Ruhestand zu treten.

Protest.

Bergrad, 25. Sept. Einer der Hauptredakteure
der Hauptmann Novakowitsch, hat gegen den
Zusammensetzung des Gerichtsgesetzes protestiert, indem
er behauptet, das Urteil sei schon vor dem Zusammensetzen
seitig fertig gewesen.

Unruhigkung.

Bergrad, 25. Sept. Die Nachricht, dass
Österreich-Ungarn im Sandshak Novibazar Waffen
und Munition anhäuse, beunruhigt hier sehr.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein

Wegen der Trauereife für die Durchlauchtige Frau
Erzherzogin von Schönburg-Waldenburg wird der
Nachmittagsgottesdienst in dieser Kirche ausgesetzt
und mit dem Gottesdienste in der Nachbarkirche
Gallenberg verbunden.

Nachmittag 1 Uhr Begegnungsfeier für Ihre Durch-
laucht Frau Erzherzogin. — Emporen frei. Schiff
für die Trauerveranstaltung und Korporationen reserviert.

Kinder haben keinen Zutritt.
Die Taufen finden in der Kirche zu Gallenberg statt.
Jungfrauenverein fällt aus.

Kirchliche Nachrichten

für Gallenberg

Dom. 16. p. Trm. vorm. 1/2 Uhr Beichte — dann
Predigtgottesdienst (Apostelgesch. 16, 13—15) und 1/2 Uhr Abend-

mahl. Der Nachmittagsgottesdienst fällt mit Anlass der Be-
gräbnisfeierlichkeiten für Ihr Durchlaucht Frau Erzherzogin
Lucie von Schönburg-Waldenburg aus.

Kirchliche Nachrichten

für Hohndorf.

Dom. 16. p. Trm. Sonntagsamt, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit
Predigt. — Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachmittag: „Danke dem Herrn“, Cantate für Solo,
Chor und Cembalo von Richard Wagner.

Gesammlung für den Kirchenbau in Wiesa b. Annaberg,
Wiesen, Feld- und Wartensteine zum Bau der Kirche,
welche zeitlich erbeten werden, welche man Sonnabend nach-
mittags in der Kirche abgeben und Montag früh wieder abholen.

Kirchliche Nachrichten.

für Bernsdorf.

Sonntag, den 27. September, (Dom 16. p. Trm.) vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Apostelgeschichte 16, 22—24. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl.

Am Mittwoch, den 28. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgeschichte 16, 29—34.

Am beiden Tagen Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Wiesa b. Annaberg.

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsberg:

Am XVI. Sonntag nach dem Fest der heiligen Dreifaltigkeit, dem 27. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgeschichte 16, 22—28.

Am dem Kirchweih-Montag, dem 28. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgeschichte 16, 29—34.

Am beiden Tagen Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Wiesa b. Annaberg.

Kirchen Nachrichten von Bernsdorf.

Monat August.

Getauft wurden: Helma Heitha, T. d. Ernst Richard
Hofmann, Maurer, B. — Emil Richard, S. d. Ernst Wilhelm
Seitz, Bergm. B. — Helga Loni, T. d. Karl Hermann Helbig,
Bergm. B. — Gustav Paul, S. d. Bernhard Max Höhler,
Bergm. B. — Bruno Walter, S. d. Oswald Bruno Barth,
Bergm. B. — Maria Frieda, T. d. Friedrich Alwin Seldmann,
Bergm. B. — Frieda Martha und Elsa Hedwig, Zwillinge,
des Louis Arno Winter, Strumpf, B. — Helene Little, T.
d. Karl Friedrich Ernst Rudolf, Gutsbes., B. — Johanna
Vilma, T. d. Ernst Hermann Groß, Bergm. B. Außerdem
2 unehel. K. B. S. H.

Getauft wurden: Hermann Alwin Neukirchner,
Mühlenbes. und Bäcker, B. mit Selma Marie Günther, B.
— Hugo Heinz, Kutschifer in Limbach, mit Milda Elsa Schmidt,
B. — Hugo Richard Döring, Bergmann in Kreislich, mit
Anna Marie Höfert, B.

Begraben wurden: Willi Mag, S. d. Mag Helbig,
Schiffersdecker, B. — 10 M. 21 Z. — Artur Willy, S. d.
Friedrich Ernst Steinbach, aus Bergm. B. — 11 M. 15 Z. —
Fritz, S. d. Richard Anton Riedel, Schlosser, B. — 5 M. 26 Z.
— Elsa Wilda, T. d. Friedrich Wilhelm Kunz, Gartendes. B.
— 3 M. 11 Z. — Erna Bernd, T. d. Friedrich Hermann
Schüppel, aus Schneiders, B. — 3 M. 25 Z. — Rudolf
Walter, S. d. Rudolf Arno Dost, Färbermeister, B. — 5 M. 8 Z.
— Martha Eisfeld, T. d. Friedrich Clemens Bohn, Maschi-
nist, B. — 3 M. 5 Z. — Frieda Elsa, T. d. Alwin Robert
Neindien, Gartendes. B. — 3 M. 18 Z. — Auguste Friedrich
Wagner, Gutsbes., B. — 62 J. 2 M. 6 Z. — Auguste Friedrich
K. B. — 3 M. 20 Z.

Einer bewegten Zeit

Infolge Ablebens Ihrer Durchlaucht der Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg findet der für Sonntag angefahre Kommers nicht statt.

Krankenträgerkolonne mit dem Sitze in Lichtenstein.

Seydel, Kolonnenführer.

- ff. neue marinierte Heringe** mit Butterschwämchen, Perlzwiebeln, Capern und Gurkenbeilage, à St. 15 Pf. ^{empfiehlt} **Zul. Rüchler.**
ff. neue große geräucherte Heringe, à Stück 10 Pf., ^{täglich frisch, bei} **Zulus Rüchler.**
ff. grosse ital. Kur- u. Tafelweintrauben (sehr süß), à Pf. 35 Pf., ^{empfiehlt bestens} in Säften 30 „ **Zulus Rüchler.**

Restaurant „Glück Auf“, ^{Hohndorf.}

Morgen Sonntag, zum Erntefest, halte ich mein erstes
großes Reh-Essen ab. Sonnabend:

Reh-Ragout.

Gleichzeitig empfiehlt Kaffee und Kuchen u. v. m.
Ergebnis: laden hierzu ein Aug. Illing.

Gasthof Brommitzher.



Morgen Sonntag, zum Erntefest, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Bahlreichem Besuch sehe freundlichst entgegen.
Hochachtungsvoll Louis Schubert.

Vorschrittsmäßig geachte

Gewichte, Brücken-, Balken- und Tafelwagen,
sowie Längen- und Höhlmache empfiehlt zu billigen Preisen
G. & F. Reichsenring, Lichtenstein.

Kartoffeln in Dämmen

zum Selbsterten hat heute Sonnabend und morgen Sonntag
zu vergeben.

Schulze's Ziegelei.

Vom Fass

Apfelwein	per Ltr. 35 Pf.
Heidelbeerwein	" 60 "
Johannisbeerwein	" 75 "

empfiehlt
Drogerie zum roten Kreuz

Curt Lietzmann.



Rühe und Kalben,

sowie
springfähiger Buchtbulle,
(Oldenb. Rosse) im Gasthof a. Alte Schänke in Schlundig zum
Verkauf ein. Oskar Gerold, Leitelshain.

Tadellose Wäsche

erzielt man mit

Döbelner weißer Terpentin-Schmierseife
seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlangt
ausdrücklich: Achte Döbelner. Zu haben bei:
Heinr. Göthe. Curt Lietzmann. Rob. Ritsch.

Näherin

auf 22er reguläre Maschine sucht
Aug. Glaß,
Hohenstein-Ernstthal.

Socken

zum Kettern gibt aus
Mag. Hedrich, Lichtenstein, hiermit besonders hinweisen.

Butter

Hochfeinste Molkerei-Tafelbutter versendet täglich frisch u. garantiert rein netto 9 Pf.
à Mf. 10.80, seine Gutsbutter, à Mf. 9.20 franco geg. Nachn. G. Mundt, Leipheim a. D., Bayern.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma H. Jenne's Verlag, bei, betr. "Deutsche Frauen-Zeitung", worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Kgl. S. Militärverein

Lichtenstein.

Die Kameraden werden gebeten, sich Sonntag vorm. 1/2 11 Uhr zur Prüfung der Krankenträger-Kolonne recht zahlreich vor der Bezirksanstalt zu versammeln.

Der Vorsteher.

K. S. Kriegerverein

Lichtenstein.

Zur Prüfung der Krankenträger-Kolonne wollen sich die Kameraden Sonntag vorm. 1/2 11 Uhr vor der Bezirksanstalt recht zahlreich versammeln. Der Vorsteher.

Rest. Johannsgarten.

Heute Sonnabend empfiehlt als Stamm:

Hosenbraten mit Roifrant, sowie saure Flecke.

Ergebnis: laden ein Ernst Haushild.

Heute Sonnabend Schweinschlachten bei Hermann Otto.

Heute Sonnabend Schweinschlachten bei Richard Haucke, Hohndorf.

Altes Schlosshaus, Lichtenstein.

Wutzlers Theater.

Heute Sonnabend

Karl Stülpner.

Schauspiel in 6 Abteilungen.

Hierauf: *Theatrum mundi*

"Die Schlacht bei Jena." Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll

Georg Wutzler.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Kindervorstellung

mit Geschenkverlosung.

Auktion.

Zur Versteigerung kommen heute Sonnabend im "Bergschlößchen" noch: 2 Tafeln, Bratschrank, Auszugstisch, 1 Bierreinigungspumpe u. 1 Paar getr. lange und Schafstiefern.

B. Kunstmann, Auktionator.

Frisch eingetroffen!

Allerfeinst

Holsteiner Molkerei-Tafelbutter

Qualität Ia

in dem Butter-Spezial-Geschäft von Heinrich Hollmer, Markt 7, Lichtenstein-C. Markt 7.

Auktion.

nebst Kammer u. Zubehör ist zu

vermieten und kann sofort be-

zogen werden. Hohndorf Nr. 28 E.

Eine Oberstube

ist sofort zu vermieten bei

Ernst Bernhardt, Bleichgasse.

Einen tüchtigen

Tischlergesellen

sucht sofort Bernh. Niedel.

Chrennerklärung.

Die von mir gegen Herrn Richard Sterl in Hohndorf ausgesproch. Bekleidung nehmen hierdurch zurück.

Emma Arnold.

Gasthof zur Krone, Heinrichsort.

Sonntag und Montag, den 27. und 28. d. M.

Kirchweih-Fest.

An beiden Tagen Dienstag, den 3. Feiertag

Großes Extra-Konzert mit Ball

der gesamten Stadtkapelle aus Lichtenstein unter persönl.

Leitung des Herren Direktor Warnay.

Für gute Speisen und Getränke, sowie auf-

merksam Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Es laden ergebnist ein Karl Sarfert.

Bilder Goldner Helm
Lichtenstein
empfiehlt Sonntag und Montag

II. Krebsuppe.

Auch außer dem Hause.

Gastaurant zum Burgeller.

Heute Sonnabend als Stamm: Pökelschweinsknochen mit Klößen, wo zu ergebnist einladet Emil Pfeifer.

Frisch eingetroffen: Echte Kieler Fettbücklinge, Sprossen, feinste geräuchter Ostsee-Aale, f. geräucherter Lachs feinste kons. Nordsee-Krabben f. geräuch. Gänse - Kollbrüste in dem Butter-Spezial- u. Delikatessen-Geschäft von

Heinrich Hollmer, Lichtenstein-C. Markt 7.

Die in Hüttengrund a. d. Waldenburgstr. Nr. 68 gel.

Garten-Wirtschaft

in ca. 7 Acker Areal, gut mässig, Gebäude i. fortzugsh. 6.8000 M.

Anz. m. leb. u. tot. Inventar

sof. & vrl. Näh. b. Franz Flachowsky, Lichtenstein-C. u. den Besitzer.

Maisschrot Gerstschrot

Gerissenen Mais Leinmehl Melasse

empfiehlt billig A. Niehus, Lichtenstein.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Heute vormittag 7/10 Uhr verschied nach langerem Kranksein im Glauben an seinen Erlöser mein lieber Gatte, unser guter Vater und Grossvater, der Gutsbesitzer

Carl Gottlieb Ebersbach,

im 68. Lebensjahr.

Dies allen Teilnehmenden hierdurch zur schuldigen Nachricht.

Rödlitz, am 24 Sept. 1903.

Die trauernde Witwe

nebst übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen erfolgt Sonntag nachmittag 2 Uhr.